Deutscher Bundestag **Drucksache 17/8788**
17. Wahlperiode 29. 02. 2012

Antrag

der Abgeordneten Anette Hübinger, Albert Rupprecht (Weiden), Michael Kretschmer, Peter Altmaier, Dr. Thomas Feist, Eberhard Gienger, Monika Grütters, Florian Hahn, Dr. Stefan Kaufmann, Ewa Klamt, Axel Knoerig, Stefan Müller (Erlangen), Dr. Philipp Murmann, Tankred Schipanski, Uwe Schummer, Marcus Weinberg (Hamburg), Volker Kauder, Gerda Hasselfeldt und der Fraktion der CDU/CSU
sowie der Abgeordneten Dr. Peter Röhlinger, Dr. Martin Neumann (Lausitz), Patrick Meinhardt, Heiner Kamp, Sylvia Canel, Rainer Brüderle und der Fraktion der FDP

Forschung und Produktentwicklung für vernachlässigte und armutsassoziierte Erkrankungen stärken

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Über eine Milliarde Menschen leiden an sog. vernachlässigten tropischen und armutsassoziierten Erkrankungen. Zu den vernachlässigten Tropenkrankheiten gehören dabei im Speziellen die afrikanische Schlafkrankheit, lymphatische Filariose, Chagas, Dengue-Fieber und Leishmaniose. Sie treten vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern auf. In diesen Ländern begünstigen schlechte soziale und wirtschaftliche Rahmenbedingungen deren Verbreitung. Erschwerend kommt hinzu, dass die Bevölkerung sich entsprechende Prävention, Medikation und Pflege nicht leisten kann.

Bei vernachlässigten und armutsassoziierten Erkrankungen führt nicht jeder Krankheitsverlauf zwangsweise zum Tod, doch beeinträchtigen diese Krankheiten die Lebensqualität der Betroffenen sehr stark. Die Folge von solchen Krankheiten ist die chronische gesundheitliche Beeinträchtigung, die bis hin zu schweren Behinderungen und kompletter Arbeitsunfähigkeit führen kann und oft menschenunwürdige Lebensverhältnisse nach sich zieht.

Oft gibt es keine oder keine adäquaten Behandlungsmöglichkeiten für diese Krankheiten. Zwar gibt es gegen manche der vernachlässigten und armutsassoziierten Erkrankungen Medikamente. Diese wirken häufig nur unzureichend und haben meist starke und zum Teil gefährliche Nebenwirkungen. Gleichzeitig wird durch die unsachgemäße Einnahme auch die Bildung von Resistenzen gefördert, was die Heilungschancen verschlechtert. Ein weiteres Problem stellen oftmals fehlende speziell für Kinder dosierte Medikamente dar.

Zu den armutsassoziierten Erkrankungen gehören auch HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose, die „Großen Drei“. Von vernachlässigt kann hier nur im weiteren Sinne gesprochen werden, da drei Viertel der weltweit aufgebrachten Mittel für Forschungsförderung im Bereich armutsassoziierter Erkrankungen bislang in

den Bereich dieser „Großen Drei“ geflossen sind. Doch gibt es auch bei diesen Krankheiten immer noch Teilbereiche, die als vernachlässigt gelten können. Bei diesen Krankheiten sind Mortalität und damit Handlungsbedarf sehr hoch. Erfolge heben die durchschnittliche Lebenserwartung unmittelbar.

Der Deutsche Bundestag bedauert die – mit Ausnahme der „Großen Drei“ – nach wie vor unzureichende Erforschung und Bekämpfung von vernachlässigten und armutsassoziierten Krankheiten. Das wirtschaftliche Interesse von Pharmaunternehmen ist hier eher gering. Die schwierige finanzielle Lage vieler Staaten bewirkt, dass sie ihr Engagement in diesem Bereich nicht steigern, sondern reduzieren.

Die Bundesregierung hat bei ihrem Engagement einen anderen Weg eingeschlagen. Mit dem Förderkonzept „Vernachlässigte und armutsassoziierte Krankheiten“ nimmt Deutschland im internationalen Vergleich eine positive Vorreiterrolle ein und leistet damit einen essentiellen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation vieler Menschen. Dieses Engagement begrüßt der Deutsche Bundestag ausdrücklich.

Der Deutsche Bundestag stellt weiterhin fest, dass die sozioökonomischen Auswirkungen von Infektionskrankheiten und den sog. vernachlässigten Tropenkrankheiten auf die Entwicklungs- und Schwellenländer verheerend sind. Diese Krankheiten werden nicht nur durch Armut bedingt, sondern stellen gleichzeitig einen Hauptgrund für diese dar. Diesen schädlichen Kreislauf gilt es im Interesse der betroffenen Menschen und Länder, aber auch in unserem eigenen Interesse, zu durchbrechen.

Das Förderkonzept unterstützt deshalb zum einen die Entwicklung von effektiven Diagnosemethoden, die auch in einfachen Verhältnissen zu exakten Ergebnissen führen und zum anderen die Förderung von Präventionsmaßnahmen wie z. B. Hygiene, Insektenschutz, Aufklärung und gesundheitliche Infrastruktur.

Der Deutsche Bundestag fordert daran anknüpfend die Bundesregierung auf, besonders die Entwicklung von Produkten für Prävention, Diagnose oder Behandlung durch Produktentwicklungspartnerschaften (PDPs) zu unterstützen. PDPs sind Non-Profit-Organisationen, die Präventionsmethoden, Impfstoffe, Medikamente oder Diagnostika und Diagnosegeräte gegen diese Erkrankungen entwickeln und kostengünstig absetzen. Die Unterstützung von PDPs ist ein wesentlicher Ansatz zur Eindämmung von vernachlässigten tropischen und armutsassoziierten Erkrankungen.

Der Deutsche Bundestag begrüßt daher zunächst, dass die Bundesregierung für den Zeitraum von 2011 bis 2015 eine Summe in Höhe von 20 Mio. Euro für diesen innovativen Forschungs- und Produktentwicklungsansatz einsetzt. Die Koalitionsfraktionen der CDU/CSU und FDP unterstützen diese Initiative ausdrücklich und haben deshalb die Mittel im parlamentarischen Haushaltsverfahren bereits im Jahr 2011 um 2 Mio. Euro erhöht. Auch für die kommenden Jahre streben die Fraktionen der CDU/CSU und FDP einen Mittelaufwuchs für dieses wichtige Anliegen an. Die Fraktionen der CDU/CSU und FDP sind davon überzeugt, dass sich diese Investitionen höchst positiv auf die Patienten in den betroffenen Entwicklungs- und Schwellenländern auswirken werden.

Der Deutsche Bundestag begrüßt des Weiteren die Teilnahme Deutschlands an der EDCTP-Initiative (European and Developing Countries Clinical Trials Partnership), die sich zusammen mit europäischen und afrikanischen Partnerländern der Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose widmet.

Der Deutsche Bundestag begrüßt ebenfalls die langjährige Förderung des „Special Programme for Research and Training in Tropical Diseases“ (TDR) der Weltgesundheitsorganisation, das Forschung und Entwicklung bei Tropen-

erkrankungen überwiegend durch private oder universitäre Konsortien umsetzt, koordiniert und verifiziert, um bestehende Behandlungsprodukte oder -ansätze zur Bekämpfung dieser Krankheiten zu fördern.

Die erfolgreiche Bekämpfung der vernachlässigten tropischen und armutsassoziierten Erkrankungen dient nicht nur der Verwirklichung der Ziele der Millenniumserklärung der Vereinten Nationen (VN), sondern legt die Grundlage für einen wirtschaftlichen Fortschritt in den Entwicklungs- und Schwellenländern.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. sowohl Forschungsanstrengungen zu den drei Infektionskrankheiten mit besonders hoher Mortalität (HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose) wie auch zu den „vernachlässigten tropischen Krankheiten“ mit ihrer besonders hohen Krankheitslast ressortübergreifend koordiniert zu intensivieren und so zur Verwirklichung der in der VN-Millenniumserklärung festgelegten und bis 2015 zu erreichenden Ziele beizutragen;
2. das deutsche Engagement im Bereich der globalen Gesundheit auszubauen und bei der Produktentwicklung für vernachlässigte und armutsbedingte Erkrankungen weiterhin Verantwortung zu übernehmen;
3. PDPs als Instrument zur Entwicklung von adäquaten Präventions- und Diagnosemethoden sowie Medikamenten gegen vernachlässigte tropische und armutsassoziierte Erkrankungen zu fördern;
4. PDP-Förderung zu einem festen Bestandteil ihrer internationalen Forschungsförderung zu machen;
5. bei der Förderung im Bereich vernachlässigte und armutsassoziierte Krankheiten ein ausgewogenes Verhältnis von Grundlagenforschung und der Unterstützung von produktorientierter Forschung sicherzustellen;
6. bei der Unterstützung von PDPs darauf zu achten, dass insbesondere die bedarfsorientierte, kostengünstige und zeitnahe Entwicklung sowohl von Präventions- und Diagnosemethoden als auch von Medikamenten im Vordergrund der Arbeit der zu fördernden Organisationen steht;
7. durch engen Austausch mit der PDP Funders Group sicherzustellen, dass für zukünftige thematische Schwerpunktsetzungen Forschungslücken frühzeitig identifiziert werden können;
8. im Rahmen der Etablierung des Deutschen Zentrums für Infektionsforschung (DZI) die Erforschung vernachlässigter tropischer und armutsassoziierter Erkrankungen bei gleichzeitiger Einbindung internationaler Partner als eine der zentralen Herausforderungen voranzutreiben;
9. die Gesamtförderstrategie darauf auszurichten, dass erfolgversprechende Produkte konsequent bis zur breiten Anwendung in der Krankenversorgung entwickelt werden (Translation);
10. die nationale Förderung im Bereich der Grundlagenforschung, der präklinischen Forschung und der klinischen Forschung fortzusetzen;
11. die Wissensbasis für die Verbesserung der medizinischen Versorgung in den Schwellen- und Entwicklungsländern zu verbreitern;
12. den Aufbau funktionierender Gesundheitssysteme durch Unterstützung der dazugehörigen Gesundheitsforschung in den Schwellen- und Entwicklungsländern anzuregen;

13. sog. Capacity-Building-Maßnahmen (z. B. Ausbildung von medizinischem Personal und Wissenschaftlern bzw. Aufbau von Infrastrukturen bei der Durchführung klinischer Studien) im Allgemeinen, aber auch das Engagement der PDPs in diesen Bereichen zu fördern, um so eine Stärkung der Qualitätsinfrastruktur vor Ort und eine Langzeitbeobachtung von neu eingeführten Medikamenten und Impfstoffen zu erreichen;
14. den Wissenstransfer mit Forschern in den betroffenen Regionen weiter auszubauen, um Material- und Personalressourcen zu bündeln, regionale Forschungsinfrastrukturen zu schaffen und so effizienteres Arbeiten im Bereich der vernachlässigten tropischen und armutsassoziierten Krankheiten zu gewährleisten;
15. die klinische Forschung zu HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose durch die weitere Teilnahme an der EDCTP-Initiative erfolgreich voranzutreiben;
16. im Falle einer positiven Evaluation der ersten PDP-Förderrunde, diesen Förderansatz im Rahmen des 6-Milliarden-Programms für Forschung durch eine zweite Förderrunde zu verstetigen, dafür höhere Finanzmittel als für die erste Runde einzuplanen. Auf Grundlage einer wissenschaftlichen und politischen Bewertung ist auch die Finanzierung der Entwicklung von Produkten gegen HIV/Aids und Tuberkulose zu erwägen, da auch die Bekämpfung dieser Krankheiten von zentraler Bedeutung für die Erreichung von Milleniumsentwicklungsziele 4 und 5 ist;
17. sich im Rahmen der aktuellen Planungen zum neuen europäischen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizon 2020“ dafür einzusetzen, dass ergebnisorientierte Forschungs- und Produktentwicklung zu Themen der globalen Gesundheit und im Speziellen zu vernachlässigten und armutsassoziierten Krankheiten berücksichtigt werden.

Berlin, den 28. Februar 2012

Volker Kauder, Gerda Hasselfeldt und Fraktion
Rainer Brüderle und Fraktion

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin, www.heenemann-druck.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333